© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Fig. 2. Geschlechtsorgane von *Fruticicola* (*Fruticicola*) *pratensis* var. *solidior* von Tiflis. 3 × vergr.
Fig. 3. Geschlechtsorgane von *Helix* (*Tachea*) *atrolabiata* von Arpana. Nat. Gr.
Fig. 4. Geschlechtsorgane von *Helix* (*Tachea*) *atrolabiata* var. *Komareki* m. von Arpana.
Fig. 5. *Helix atrolabiata* var. *Komareki* m
Fig. 6. *Fruticicola Veselýi* n. sp.

---

# Revision der Gattung Poritia auf Grund der Morphologie der Generationsorgane.

Von

**H. Fruhstorfer,** Genf.

(Mit einer Doppeltafel.)

Die Poritien zählen zu den auserlesensten Tagfaltern des Ostens, und es ist nicht zu verwundern, daß ihr farbenprächtiges Kleid von jeher die Aufmerksamkeit der Liebhaber wachgerufen hat. Dennoch erschien auch über die Poritien noch keine moderne Monographie auf anatomischer Grundlage, wie sie für einige andere Artengruppen, wie *Thysonotis, Arhopala, Lycaenopsis, Curetis* etc., von seiten englischer Autoren geboten wurde. Immerhin existieren wenigstens vollständige Verzeichnisse aller vorhandenen Arten durch Swinhoe in Lepidoptera Indica, vol. VIII, 1912, und von mir, Berl. Ent. Zeitschr. 1911/1912. Inzwischen stellte mir Herr Hofrat L. Martin die herrlichen Serien seiner Ausbeute in Sumatra und Borneo zur Verfügung, so daß es möglich war, fast alle bekannten Arten auf ihre Klammerorgane zu untersuchen. Auch bekam ich durch dieses Material ein klares Bild über die Zugehörigkeit der vielen ♀-Formen, welche von de Nicéville fast ausnahmslos als „nova species" beschrieben wurden, wodurch eine so große Unsicherheit entstand, daß ich lange Zeit glaubte, mich nur mit Hilfe der reichen englischen Sammlungen durchringen zu können. Die ersten Poritien wurden in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts entdeckt und ziemlich gleichzeitig sowohl von Felder wie auch von Moore in die Literatur eingeführt. Aber während Felder die ihm 1865 zugänglichen zwei Arten seiner Mischgattung „*Pseudodipsas*" einverleibte, erfaßte Moore sofort deren gesonderte systematische Stellung und schuf die noch heute unter ihrem schönen Namen bestehende Gattung *Poritia*. Ein Jahrzehnt später vereinigte dann Hewitson mit großem Geschick die durch Felder sowie Moore publizierten Species mit den bewundernswerten Entdeckungen Wallaces, der acht Arten im damaligen Sinne (darunter allein fünf auf der Insel Singapore) auffand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Das Genus blieb dann ein weiteres Jahrzehnt unangefochten, bis Distant 1886 von der durch Butler und Moore ererbten damaligen Modekrankheit, Genera zu schaffen, ergriffen wurde und die Poritien in zwei weitere Gattungen auflöste. Immerhin müssen wir die Distantschen Artengruppen als recht natürlich auch heute noch anerkennen, ja sie wurden sogar durch den anatomischen Befund gestützt. Leider aber zersplitterte Nicéville eine der monotypischen Genera Distants nochmal durch Einführung der Gattung „*Zarona*", von der wir heute wissen, daß er sie auf eine Lokalrasse der einzigen bis heute bekannten Art der Gattung „*Deramas*" Dist. begründete. Neuerdings wurde die generische Synonymie wiederum vergrößert durch die Schöpfung des Genus „*Poriskina*", zu deren Konsolidierung ein Haarbüschel der Hinterflügel-Oberseite, den die einzige Art der „Gattung" mehr als die Vikarianten besitzen sollte, als ausreichend befunden wurde.

Zuletzt aber hat Bingham wieder eine Gesundung der Verhältnisse angestrebt, indem er nur zwei Spaltgattungen: *Cyaniriodes* und *Poritia* gelten ließ. Auch hatte Bingham das Verdienst, ein strukturelles Kennzeichen hervorzuheben, das die Poritien von den eigentlichen Lycaenen trennt, nämlich die Annäherung der hinteren Radiale an die vordere, oder von Ader 5 an Ader 6, wie sich Bingham ausdrückt. Da sich bei den Arhopaliden ähnliche Verhältnisse ergeben, ist der Anschluß der Poritien an die Amblypodien, für welchen Bingham eintritt, ein durchaus natürlicher. Diese in die Augen springende Geäderkonstellation hat übrigens schon Röber im Staudinger-Schatz, Band III, konstatiert, indem er 1892, p. 271, auf die kurze vordere (obere) Discocellulare als Charakteristikum der Poritien hinweist Am prägnantesten zeigt sich dieses Merkmal bei den ♀♀, denen durch den gemeinsamen Ursprung des dritten Subcostalastes und der beiden Radialen sowohl die vordere als auch die mittlere Discocellulare fehlen, während bei den ♂♂ wenigstens noch eine kurze mittlere Discocellulare vorhanden ist. Eine weitere Eigentümlichkeit der *Poritia* bildet ihre reiche Ausstattung an tertiärsexuellen Organen, durch deren Besitz sie sich einerseits sofort von den eigentlichen Lycaenen separieren lassen, andererseits aber eine Transition zu den indischen *Sithoninae* bilden. Die Hfgl. verlängern und verschmälern sich zu einer vorspringenden Auswölbung, welche eine glatte Reibefläche trägt, außerdem ist die gesamte Submedianzone der Unterseite der Vdfgl. in einen glänzenden Spiegel verwandelt. Aus einem tiefen weiten Becken der Hfgl. entspringt ein breiter Haarbüschel und dem Ursprung der Submediana ein weiterer Duftpinsel. Bei den Arten der Untergruppe „*Simiskina*" fehlt der submediane Haarbüschel, er wird aber bei ihnen durch einen transcellularen Androkonienfleck ersetzt, der bei den einzelnen Arten an Ausdehnung wechselt.

Anatomisch stellten sich die Poritien als weniger bevorzugt heraus, ja die Morphologie der Klammerorgane brachte sogar eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Enttäuschung, die um so größer war, als ich vor ihnen die geschlechtsstarke Gruppe *Heliophorus* untersuchte. Aber während bei den *Heliophorus* das fast absolut identische Colorit der Flügelunterseite und die monotone Tracht der ♀♀ eine erstaunliche Mannigfaltigkeit der inneren Organe verdecken, ergab sich bei den Poritien bei fast phänomenalem Heteromorphismus der Geschlechter eine bisher unerhörte Übereinstimmung der „prehensores". Es ist mit geringen Ausnahmen sogar fast unmöglich, auf Grund der Valvenbildung die einzelnen Arten zu trennen oder sie nach den Photographien zu erkennen. Und noch gleichförmiger und resistenter bleiben die dorsalen Gebilde. Die Valven sind mit einer basalen Tuberkel am oberen Rande versehen, welche je nach der Art geringfügig an Umfang abweicht. Die Valven selbst gleichen seitlich gesehen einer Zange mit größeren oberen und kürzeren schmäleren unteren Komponenten, die oberen Teile stets mehr oder weniger nach unten gekrümmt, manchmal distal plump verbreitert. Die unteren Zähne können fingerförmig oder robuster und walzenförmig erscheinen, bilden sich aber bei den Simiskinen zu einem zierlichen, scharf aufstrebendem, schlanken, vorne spitzen Haken um. Der Oedeagus verrät in seiner einfachen, basal zumeist leicht erweiterten Form noch enge Verwandtschaft mit vielen Spaltgattungen der *Lycaeninae,* die weit geöffnete Carina läßt zunächst an die *Castaliinae* denken, ebenso der manchmal pfeil-, manchmal hakenförmige Cuneus. Bei einer Art (*livens*) biegt sich der obere Teil der Valven löffelartig nach unten, während deren ventrale Partie sich brettartig erweitert, und bei derselben Species krümmt und verschmälert sich auch der Oedeagus.

Von den Jugendstadien kennen wir das Ei von zwei Arten und die Puppe einer Species, welche insgesamt durch meinen umsichtigen Freund Doherty entdeckt wurden. Nach ihm sind die Poritien-Eier nächst und mit jenen von *Liphyra brassolis* die bemerkenswertesten Eier unter allen Tagfaltern. Das Ei bildet eine abgestumpfte Pyramide, halb so lang als breit, mit zwei vertikalen, zwei horizontalen und zwei schrägen trapezoidalen Flächen, die obersten netzartig, wie bei den übrigen Lycaeniden. In den Ovarien der ♀♀ finden sich diese Eier stets paarweise an ihrer Basis befestigt.

Die Puppe gleicht etwas jenen der Eryciniden. Sie ist ohne Gürtel, aber stark gegen die Oberfläche des Blattes zu geneigt, weniger kompakt als jene der übrigen Lycaeniden und mit Borsten besetzt. Von diesen ist eine Anzahl an der Seite des Kopfes weiß, mit zwei schwarzen Borsten an jeder Seite der Kopfwölbung, außerdem steht je eine schwarze Borste auf jeder Seite des Thorax. Das zweite, dritte und vierte Abdominalsegment haben jedes ein unteres weißes und ein oberes schwarzes, subdorsales, seitlich genähertes Börstchen, während die hinteren Segmente eine Anzahl seitlicher weißer und schwarzer subdorsaler

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Borsten führen. Die Grundfarbe erscheint ockergelb, stellenweise, besonders aber oben am Abdomen stark verdunkelt. Jedes Segment hat einen schwarzen Ring an seinem hinteren Rande mit Ausnahme des ersten, das zwei distincte schwarze Dorsalflecken trägt. Die Flügeldecken sind von braunen Adern durchzogen und ebenso umrandet (Doherty).

Über die Lebensweise sind übereinstimmende Beobachtungen von Dr. Martin und mir vorhanden. Alle Poritien gelten als Waldschmetterlinge, welche schon ganz früh am Tage erscheinen, wenn eben die Sonne die Blätter kleiner Bäume oder hoher Sträucher aufgetrocknet hat. Dort sitzen sie dann während des sonnigen, tropischen Vormittags, ihren ausgewählten Standort für einen noch höheren Flug von Zeit zu Zeit verlassend, aber immer wieder an dieselbe Stelle zurückkehrend. Man findet sie manchmal schon vor 7 Uhr morgens, während sie mittags verschwinden. Sie fliegen auf Sumatra das ganze Jahr über, weniger in der Ebene als auf den Vorbergen und scheinen vom Juni bis in den August am häufigsten zu sein. Wirklich gemein ist keine Art, wenngleich *P. sumatrae* und *P. philota* weniger selten als die übrigen Species auftreten. (Martin.)

Mir selbst war es nur im östlichen Java vergönnt, Poritien zu beobachten, wo ich die dort nicht allzu seltene *P. erycinoides* nur in den Vormittagsstunden antraf, wo sie an sonnigsten Stellen, aber dem Netze leicht erreichbar, mit Vorliebe am Wegrande in den stark gelichteten Wäldchen am Fuße des Tenggergebirges auf der Oberseite von Blättern ihr leuchtendes Blau erglänzen ließen und in ihrer koketten Manier an *Eryciniden* der Gattung *Abisara* erinnerten.

Zu dem, man möchte fast sagen persönlichem Charme der Poritien, tritt als besonderer Reiz auch noch ihre große Seltenheit. Kennen wir doch bereits mehrere Arten, von denen seit einem halben Jahrhundert selbst aus den best durchforschten Gebieten von Makromalayana nicht mehr als drei bis vier Exemplare eingebracht wurden und nicht weniger als drei Arten, deren Entdeckung in neuester Zeit geglückt ist, sind Unicas geblieben. Die geographische Verbreitung der *Poritia* ist hochinteressant, wenngleich auch ihr Vorkommen keinerlei Rätsel zu lösen gibt. Es sind reine Neomalayen, denn die drei sicheren Species, welche auf Java übergehen, berechtigen uns kaum, das Genus als „makromalayisch" zu bezeichnen. Borneo und Sumatra bilden den Hauptsitz der Gattung, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die relativ wenigen kontinentalen Arten sich erst in jüngster Zeit dort verbreitet haben, dafür spricht ja auch schon ihre Spärlichkeit an der Peripherie ihrer Zone in Sikkim, Assam, Tenasserim, Siam und Annam. Borneo hat 16 Arten, darunter eine endemische (*philura*), Sumatra 13, die malayische Halbinsel 9, Birma 9, Singapore 8 Arten, die Philippinen deren noch 5, darunter zwei endemische. Das weitaus interessanteste Faktum ist die Armut Javas, das mit 3 Arten in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


weiter Distanz hinter Sumatra zurückbleibt. Zur Erklärung dieser reicht weder die größere Entfernung Javas vom Kontinent, noch dessen Entblößung von der ursprünglichen Walddecke, noch seine relative Kleinheit Sumatra und Borneo gegenüber aus. Den Grund dafür müssen wir in geologischen Verschiebungen suchen, vielleicht auch darin, daß die Poritien verhältnismäßig junge Gebilde vorstellen, die in Neomalayana erst entstanden sind, nachdem sich Java von Sumatra und der mal. Halbinsel getrennt hatte. Über Java hinaus geht überhaupt keine *Poritia*, sie fehlen mit Ausnahme der *Deramas livens* bereits auf Bali. Eine Art (*libna*) ist bisher nur von Tenasserim, d. h. dem Mergui-Archipel bekannt und erscheint dann wieder auf Borneo. Es ist natürlich, daß sie auf der malayischen Halbinsel und vermutlich auch auf Sumatra noch gefunden wird, das gleiche gilt von *P. phalia*. Eine Species (*pediada*) kennen wir von Singapore und Borneo, aber nicht von Sumatra; wir haben sie also von dort noch zu erwarten Umgekehrt besitzen Sumatra und Borneo *P. proxima* gemeinsam, wir dürfen somit noch darauf zählen, daß diese in Perak entdeckt wird. Sehr interessant ist das Vorkommen der herrlichen *plateni* auf Palawan, Borneo und Sumatra und vielleicht noch beachtenswerter die Beständigkeit dieser Species, welche sich einstweilen nicht in geographische Rassen aufteilen läßt. Von der malayischen Halbinsel müssen übrigens noch eine ganze Reihe von Arten kommen. Doherty aber bemerkte schon, daß alle Poritien in Perak auffallend selten seien, was wir vielleicht darauf zurückführen dürfen, daß Poritien eben ihre Heimat in Sumatra und Borneo haben und erst jetzt allmählich nach Norden fortschreiten. Auch auf die Satellitinseln von Sumatra sind nur drei Arten übergegangen, davon 2 auf Nias und eine auf Simalur. Aus hier eingefügter Tabelle geht dann noch hervor, daß sieben Poritien das ganze Gebiet bewohnen, wenn wir von den Philippinen absehen. Die Philippinen stehen bisher mit autochthonen Arten obenan, und dabei kennen wir sicher noch nicht alle dort vorkommenden Poritien, wurde doch erst ganz neuerdings nahe Manila eine durchaus selbständige Art (*bidotata*) entdeckt. Weitere günstige Resultate wird die Durchforschung von Siam und Annam ergeben.

Folgende Tabelle mag die Verbreitung der bisher ermittelten Arten vorstellen:

| Birma | Malayana | Singapore | Borneo | Sumatra | Philippinen |
|---|---|---|---|---|---|
| *hewitsoni* | *hewitsoni* | *hewitsoni* | *hewitsoni* | *hewitsoni* | — |
| — | *elegans* | *elegans* | — | *elegans* | — |
| *erycinoides* | *erycinoides* | *erycinoides* | *erycinoides* | *erycinoides* | — |
| — | — | *philota* | *philota* | *philota* | *philota* |
| — | — | — | *phama* | *phama* | — |
| *sumatrae* | *sumatrae* | — | *sumatrae* | *sumatrae* | — |
| — | — | — | *plateni* | *plateni* | *plateni* |

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

| Birma | Malayana | Singapore | Borneo | Sumatra | Philippinen |
|---|---|---|---|---|---|
| — | — | — | *pheretia* | *pheretia* | — |
| *pediada* | — | *pediada* | *pediada* | — | *pediada* |
| — | *pharyge* | — | *pharyge* | *pharyge* | — |
| *phalia* | *phalia* | — | *phalia* | — | — |
| *potina* | *potina* | *potina* | *potina* | *potina* | — |
| — | — | — | *proxima* | *proxima* | — |
| — | — | — | *philura* | — | — |
| *phalena* | *phalena* | *phalena* | *phalena* | *phalena* | — |
| — | — | — | — | — | *phakos* |
| — | — | — | — | — | *bidotata* |
| *livens* | *livens* | *livens* | *livens* | *livens* | — |
| *libna* | — | — | *libna* | — | — |

| Java | Siam | Annam | Nias |
|---|---|---|---|
| *hewitsoni* | *veturia* | *hewitsoni* | *philota* |
| *erycinoides* | — | — | *phalena* |
| *phalena* | — | — | — |

Als Material für den heutigen Versuch einer Monographie konnte ich verwenden eine schöne Reihe an Poritien der Collection Prof. Dr. L. Courvoisier in Basel, darunter 8 ♀♀, ferner die große Sammlung Martin, welche mit meinem eigenen Bestand 124 ♂♂ und ca. 60 ♀♀ ausmacht. Besonderer Dank gebührt wiederum Herrn Prof. Dr. J. L. Reverdin in Genf für die Anfertigung von 25 mikroskopischen Präparaten aller uns zugänglichen Arten.

Die Morphologie der Klammerorgane hat auch diesmal wieder eine Reduktion der vorhandenen Arten ergeben. Während Swinhoe in seinem Verzeichnis noch 33 Species anerkennt, ist jetzt ihre Zahl auf 20 gesunken. Auch von meiner Liste 1911/1912 wurde noch eine Art eingezogen, dagegen drei weitere zu Species erhoben, nachdem ich sie damals als Lokalrassen einschätzte. Trotz dieser Veränderungen ist auch heute das spezifische Anrecht von drei Formen noch nicht gesichert. Es sind dies *P. phama* Druce, *P. erycinoides* Feld. und *P. elegans* Fruhst. Die ♂♂ dieser drei Arten sind durch Transitionen miteinander verbunden, auch ergeben die Klammerorgane keine erheblichen Differenzen. Leider aber konnten letztere bei den Poritien nicht als ausschlaggebend betrachtet werden, nachdem zwischen den äußerlich so glänzend getrennten *P. plateni* und *P. hewitsoni* fast keine Differenzialcharaktere zu ermitteln waren. Dasselbe gilt auch von einigen „Arten" der Untergruppe „*Simiskina*", welche bei sehr gut differenzierten ♀♀ keine haltbaren männlichen Charaktere aufweisen, wie denn auch deren ♂♂ in der Sammlung nach der Oberseite beurteilt fast ganz gleich sind. Es handelt sich um *P. phalia, pheretia, potina, pharyge, proxima,* die indessen unterseits und namentlich durch ihre heteromorphen ♀♀ leicht zu separieren sind. Sehr unbeständig erweisen sich auch die Anzahl und die Verteilung der Subcostaladern der Vdfgl., deren Anzahl von 2 bis 5 schwankt, was un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


zweifelhaft auf die zuerst von Bingham beobachtete Tatsache zurückzuführen ist, daß bei vielen Tagfaltern namentlich aber Pieriden und Lycaeniden, die Tendenz vorhanden ist, die Costaladern nach dem Apex zu auszuscheiden oder wenigstens zu verschieben. Ich sehe mich deshalb auch veranlaßt, namentlich in Anbetracht der Übereinstimmung der Klammerorgane nur ein Genus anzuerkennen und ihnen alle übrigen als Untergattungen oder Artengruppen unterzuordnen. Bingham und Swinhoe sprechen von einer „Subfamilie *Poritiinae*", während es sicher vorzuziehen ist, dieselbe einfach als Gattung aufzufassen, eines der wenigen Genera, die analog *Curetis* und *Liphyra* wirklich haltbar ist. Wir haben somit zu beachten:

Vdfgl. mit 2 Subcostalästen.

A. *Cyaniriodes* (Poriskina).

Vdfgl. mit drei Subcostalästen und der Subcostalgabel.

B. *Poritia.*

Vdfgl. mit vier Subcostalästen und der Subcostalgabel.

C. *Deramas* (Zarona).

Die Artengruppe *Poritia* zerfällt in eine recht natürliche Untergruppe, wohlverstanden aber ohne jeden generischen Halt, *Simiskina*, deren ♂♂ den Haarbüschel längs der Submediana nicht besitzen, dafür aber einen Duftfleck jenseits der Hfglzelle, der je nach der Art mit kürzeren oder längeren Haaren besetzt ist. ♀♀ nicht androtrop wie wenigstens teilweise bei den *Poritia*, stets heteromorph und ähnlich den *Abisara*-♀♀ mit vorspringendem Analläppchen der Hfgl. Valve der Klammerorgane stärker gekrümmt als bei *Poritia*, die unteren Componenten schlanker, stets in eine feine Spitze auslaufend.

### A. Artengruppe **Cyaniriodes** Nicév. 1890.
### (Poriskina Druce 1895.)

1. *Poritia libna* Hew. 1869.

(*Cyaniriodes libna* Swinh. Lep. Ind. VIII, p. 109, t. 665, f. 1—10 ♀, t. 668, f. 2—2a ♂. — *Poritia libna* Fruhst. B. E. Z. 1911, p. 203).

Zwei Inselrassen:

a) *P. libna libna* Hew. 1869 Borneo.

b) *P. libna andersoni* Moore. 1884 Mergui Archipel.

Die blaue Medianzone der Hfgl. schmäler als bei der Borneorasse.

Es sind nur einige Exemplare bekannt, darunter ein ♂ aus Nord-Borneo mit smaragdgrüner Färbung der Oberseite, ferner Hewitsons ♀ Type und das ♀, auf welches Moore die *andersoni* gründete.

2. *Poritia phakos* Druce

(*Poriskina phakos* Druce P. Z. S. 1895, p. 570, t. 34, f. 15 ♂.)

Es ist gar kein Zweifel, daß *phakos* auf den Philippinen die neomalayische *libna* ersetzt. Die Unterseite bleibt fast identisch,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und oberseits verfärbt sich das Smaragdgrün der *libna* in ein lichtes Blau. Hfgl. mit 2 Haarbüscheln, welche Swinhoe auch bei *libna* konstatierte.

Patria: Mindanao, nur 1 ♂ in der Coll. Staudinger.

B. Artengruppe **Poritia** Moore 1865.

♂ Hfgl. mit einem Duftbecken in der Zelle, aus welchem ein breiter Haarbüschel aufsteigt. Submedianzone mit langem Haarpinsel, der sich an der Innenfalte der Hfgl. anlegt. ♀ ohne Schwänzchen, bei einigen Arten androtrop, Klammerorgane mit plumpen unterem Zahn der Valve.

*a.* Formengruppe **Poritia.**

3. *Poritia hewitsoni* Moore 1865.

Die einzelnen Lokalrassen dieser prächtigen Collectivspezies differieren so erheblich vom Namenstypus, daß sie bisher von allen Autoren und auch von mir als gesonderte Arten betrachtet wurden. Auch heute verursacht die Aufteilung ihrer Vikarianten noch große Schwierigkeit, ergeben sich doch Zweifel darüber, ob die als *P. erycinoides* geltenden Formen mit ihr zu vereinigen sind, oder ob sie getrennt werden dürfen. Anatomisch sind keine maßgebenden Differenzen vorhanden, und von den ♂♂ existieren Übergänge von einer „Art" zur andern. Die ♀♀ dagegen bleiben äußerst beständig, und bei ihnen fehlen, wenigstens was die makromalayischen Spaltzweige angeht, Transitionen. Die kontinentalen und Borneo-♀♀ von *hewitsoni* aber kombinieren in jenen Exemplaren, welche ockerfarbene Einsprengungen der Flügeloberseite zeigen, im gewissen Sinne die Charaktere der beiden fraglichen „Species". Dieser Tatsache steht aber gegenüber, daß *hewitsoni* auf Java und Sumatra ganz unvermischt nebeneinander vorkommen. Außerdem dringt *P. erycinoides* bis Tenasserim vor, sich dort stets neben der häufigeren und dominierenden *P. hewitsoni* findend, während weiter nördlich bisher mit Sicherheit nur *hewitsoni* nachgewiesen wurde. Auch über die Priorität der beiden Arten läßt sich streiten. Bingham nimmt an, daß *hewitsoni* hinter *erycinoides* zurückzutreten hätte, wenn es sich herausstellen sollte, daß sie eine spezifische Einheit bilden. Vermutlich wurden aber beide Namen ziemlich gleichzeitig, etwa Anfang 1866, publiziert. Da zudem beide zugleich abgebildet wurden, so fällt eine gerechte Entscheidung sehr schwer. Wenn ich aber in diesem Falle doch den Namen *hewitsoni* vorziehe, so geschieht es, weil die Art unter dieser Flagge allgemeiner bekannt ist.

Patria: Indien von Sikkim und Bhutan an bis Tenasserim und Annam. Ganz Makromalayana.

a) *P. hewitsoni hewitsoni* Moore 1865.

(Hew. Illustr. Diurn. Lep. 1878, p. 214, t. 88, f. 1 ♀. Ohne Patria, sicher Sikkim. — Stdgr. Exot. Schm. 1888, p. 275, t. 95 ♂. Sikkim. Regenzeitform. — Nicéville, Gazetteer Sikkim 1894.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



p. 150. Lebensweise. — Bingham, Fauna India 1907, 11, p. 460, t. 19, f. 144, 145 ♂♀. Sikkim, Trockenzeitform. — Fruhstorfer, Berl. E. Ztschr. 1911, p. 198, Zeitformen, Lokalrassen.)

Eine äußerst veränderliche Arealrasse, was schon ein Blick auf die zitierten Abbildungen beweist, mit denen jeder Autor eine durchaus verschiedene Zustandsform darstellte. In den Sikkimsendungen der letzten Zeit häufig vertreten, ist *hewitsoni* dort dennoch sehr lokalisiert, hat sie doch Nicéville nie lebend gesehen, trotzdem ihm mitgeteilt wurde, daß sie bei Mongpoo Mitte November zu Tausenden in beiden Geschlechtern erscheint. Die Falter finden sich dort von der Talsohle bis zu 4000 Fuß Erhebung. Sie setzen sich gerne auf Bambusblätter, wo sie ihr herrliches Blau oder Grün blitzartig erglänzen lassen, wenn sie ihre Flügel öffnen oder schließen.

Sowohl die Färbung der Oberseite wie auch jene der Unterseite scheint je nach der Jahreszeit zu wechseln, und es existieren unterseits hellere, mehr rötlich oder dunklere, mehr schwärzlich gesprenkelte Exemplare bei beiden Geschlechtern. Auf der Oberseite geht bei den ♂♂ die Intensität der blauen Subapicalmakeln mit einer Reduktion des schwarzen Submedianfleckes der Vdfgl. parallel, während bei den Individuen der Regenzeit das Verschwinden blauer Flecken eine Ausbreitung der schwarzen Zone im Gefolge hat. Von den ♀♀ dürften oberseits lichtblaue Stücke, welche sich der Form *pleurata* Hew. nähern, und wie sie Bingham darstellte, der Trockenzeit angehören (forma *palilia* Fruhst.), während fast ganz geschwärzte Stücke mit unbedeutendem oder fehlendem Blau der sonst schwarzen Hfgl. sowie kleinen blauen Makeln der Vdfgl. (etwa wie sie Hewitson vorführte), in der Regenzeit auftreten dürften (forma *nigritia* Fruhst.). Bei beiden Hauptformen können dann noch ockerfarbene größere oder kleinere Makeln jenseits der Zelle der Vdfgl. vorhanden sein (forma *interjecta* Fruhst.), und dazwischen existieren dann alle denkbaren Übergänge. Weitaus die interessanteste Abweichung von der Norm aber dürften ♀♀ vorstellen mit matt und trüb grauvioletter Fleckung beider Flügel, zu denen sich sogar auf den Hfgl. noch fahl ockergelbe submarginale Flecken gesellen (forma *phraatina*). Derlei ♀♀ kommen den gelbbraunen *P. erycinoides* ♀♀ verdächtig nahe und dokumentieren, wenn auch nicht die Zusammengehörigkeit, so doch den gemeinsamen Ursprung beider Arten. Anatomisch differiert *hewitsoni* von *P. erycinoides* aus Java durch den längeren Valvenzipfel und einen breiteren ventralen Zahn, während sie von der javanischen *P. hewitsoni promula* durch etwas schlankere Valvenkomponenten abweicht.

Patria: Sikkim, Bhutan.

b) *P. hewitsoni trishna* subspec. nova.

(trishna, der Sinnendurst, der nach Gautamas Lehre der Ursprung allen Leidens ist.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



(*P. hewitsoni* Swinh. Lep. Ind. VIII, p. 111, part. t. 665, f. 2—2b.)

♂ der Sammlung Courvoisier, sowie solche meiner Collection und das von Swinhoe abgebildete ♂ differieren von Sikkim-♂♂ durch das vermehrte dunklere und zusammenhängende Blau der Vfdgl., das längs der Zellwand bis fast an den Costalrand hinaufreicht, dafür fehlen die schräggestellten Präapicalfleckchen der Sikkimvariante. Auch das ♀, wie es Swinhoe darstellt, fällt durch das lückenlose, breite und dunkelblaue Medianband der Vdfgl. sowie einen großen blauen Discalfleck der Hfgl. auf. Derlei Exemplare existieren, nach den großen Serien, welche mir aus Sikkim vorliegen, dort nicht. Das vollkommenste Extrem aber dürften ♀♀ bilden, welche Swinhoe p. 113 unter *P. erycinoides* erwähnt, welche eine durchaus androtrope Färbung annehmen und nur blaue Flecken aufweisen.

Patria: Assam.

c) *P. hewitsoni tavoyana* Doh.

(*P. hewitsoni* var. *tavoyana* Doh. Journ. As. Soc. Beng. 1889, p. 429. — *P. pleurata* Nicév. Butt. India 111, p. 40, t. 26, f. 160 ♀. — *P. geta* Fawc. Ann. Mag. Nat. Hist. 1897, p. 112, Swinh. Lep. Ind. p. 114, t. 666, f. 1—1c. — *P. hewitsoni tavoyana* Evans und *P. pleurata* Evans Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 1912, p. 987 Birma nec Assam.)

Eine vollkommene Transition von der Sikkimrasse zur habituell kleineren malayischen *pleurata* und sogar bereits zu *phormedon* Druce von Borneo. Von Doherty in Myitta, Tavoy entdeckt, wurde sie später in Anzahl in den Karen Hills vom Februar bis April, also in der Trockenzeit beobachtet. Nach Doherty sind die ♂ bemerkenswert veränderlich, einige gleichen vollständig jener Form, welche Distant als *P. phraatica* abbildet. Er fand alle Übergänge von Exemplaren, welche dieser Figur gleichen, zu solchen mit einer unregelmäßigen blauen Zone unterhalb der Zelle und einem langen Submedianstreifen, sowie einem „soliden" blauen schrägen Subapicalband. Auch die Unterseite differiert in ausgedehntem Maße, schließt sich aber im allgemeinen der Distantschen *phraatica* (der heutigen *P. elegans* Fruhst.) an. Das ♀ ist oberseits vorwiegend hellblau, mit blauem Zellfleck und gelegentlich einer ockerfarbenen Makel der Vdfgl.

Patria: Birma, Tenasserim — Siam Grenze.

d) *P. hewitsoni pleurata* Hew. 1874. (Tafel Fig. 2.)

Diese Rasse wurde bisher als eigene Art betrachtet, sie ist aber sicher nichts anderes als der makromalayische Ausläufer der kontinentalen *hewitsoni*. ♀♀. Exemplare von Singapore, woher die Type stammt, fehlen mir, ebenso solche von Perak, ♀♀ aus Sumatra sind oberseits etwas dunkler und führen einen ausgedehnteren schwarzen Saum der Hfgl. als Perak-♀♀, wie sie Distant darstellte.

Patria: Malayische Halbinsel, Singapore. Sumatra 4 ♂♂ 2 ♀♀ (Dr. Martin leg. in Coll. Fruhstorfer) Simalur (van Eecke).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Ein ♂ aus Selangore und ein zweiter aus Nord-Ost-Sumatra meiner Sammlung gleichen oberseits der Abbildung von *P. geta* Swinh. l. c., sind oberseits grünlich, statt blau und mit grünlichen Subapicalmakeln.

e) *P. hewitsoni ampsaga* Fruhst. 1911.

Diese Territorialrasse steht naturgemäß der *tavoyana* am nächsten und differiert von ihr in der Hauptsache durch den breiteren schwarzen Saum der Oberseite der Hfgl. und die reduzierten violettblauen Makeln der Vdfgl. Die Unterseite ungemein hell mit licht rötlichen Doppellinien. Eine extreme Trockenzeitform.

Patria: Süd-Annam, Februar 2 ♀♀ H. Fruhstorfer leg.

f) *P. hewitsoni phormedon* Druce 1895.

Eine herrliche Rasse. Habituell die größte, das ♂ in der Grünfleckung der Oberseite am nächsten *tavoyana*, wie ihn Swinhoe unter dem Namen *geta* vorführt. ♀ dadurch interessant, daß der rotgelbe Fleck der Vdfgl. auf die Hfgl. übergeht.

Patria: Nord-Borneo. Nur vom Kina Balu bekannt, auch dort sehr spärlich.

g) *P. hewitsoni promula* Hew. 1874.

Diese seltene Inselrasse wurde von mir 1911 zuerst in Verbindung mit *pleurata* gebracht. Hewitson kannte nur das ♀, von welchem er eine ungenügende Abbildung gibt. Das ♂ wurde erst durch mich erschlossen, gleicht dem *geta*-♂, wie es Swinhoe vorführt, hat jedoch markantere grüne Subapicalmakeln der Vdfgl. Das ♀ ist durch das lichtere Blau der Vdfgl. und die fast ganz schwarzen, nur gering himmelblau überflogenen Hfgl. gut vom *pleurata*-♀ unterschieden.

Patria: Westjava. 4 ♂ 4 ♀ H. Fruhstorfer leg.

h) *P. hewitsoni courvoisieri* Fruhst. 1917.

(*P. pleurata courvoisieri* Fruhst. Soc. Ent. 14. Septbr. 1917, p. 40.)

Die ostjavanische Rasse, oberseits noch entschiedener lichtblau als die westjavanischen ♀♀.

Anatomisch differiert *P. promula* von der neben ihr vorkommenden *P. erycinoides* durch kräftigere Apophyse lateralis des Tegumen, breiteren und kürzeren Oedeagus. Die oberen hervorspringenden Valvenpartien länger ausgezogen, plumper, der ventrale Dorn schwächer ausgebildet und namentlich in Anbetracht der bedeutenderen Größe der Imago kleiner und kürzer.

4. *Poritia elegans* spec. nova. (Taf. Fig. 3.)

(*P. phraatica* Dist. Rhop. Mal., t. 21, f. 21 ♂, Swinhoe Lep. Ind., t. 666, f. 2, ♂ nec ♀.)

Wie schon Soc. Entom. 1917, p. 39, erwähnt, gehört keine dieser beiden Figuren zu *phraatica* Hew. ♀ Flügelform und Färbung nähern sich vielmehr den *pleurata*-♂♂ als den stets tiefblauen *P. erycinoides phraatica*-♂♂. *Elegans* hat von allen bisher erschlossenen Poritien das schönste und intensivste Grün der Oberseite, das dadurch noch einen besonderen Reiz bekommt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



daß es leicht kupferig golden überhaucht ist, was auf der Swinhoeschen Figur gut zum Ausdruck kommt.

Auf der Unterseite überbietet *elegans* alle benachbarten *P. hewitsoni*-Rassen durch auffallend breite, licht rotbraune Längsstreifen beider Flügel, die viel enger und gleichmäßiger verteilt stehen als bei *P. promula* von Westjava.

♀ Oberseits ähnlich dem *P. pleurata*-♀, aber mit noch etwas ausgedehnterem und völlig fleckenlosem, schwarzen Apicalsaum der Vdfgl. Hfgl. mit relativ breitem, braunen Randgebiet, das drei undeutliche, wie ein Accent Λ geformte, hellgraue Fleckchen trägt. Basis beider Flügel außerordentlich zart, matt aber sehr schön himmelblau, mit einem an *P. sumatrae*-♀ erinnerndem violetten Schiller, so daß die Grundfarbe des Basalgebietes in keiner Weise an jene von *P. pleurata* oder *hewitsoni* denken läßt.

Unterseite etwas lichter grau als beim *elegans* ♂, die Längsstreifen fahl rotbraun, mit grauer Beimischung. Streifen und Fleckenverteilung sonst wie beim ♂.

Anatomisch steht *P. elegans* vielleicht der *P. erycinoides* näher als *P. pleurata*, doch erscheint der Oedeagus breiter als bei irgendeiner Vikariante, auch ist der untere Zahn der Valve robuster und plumper als bei *P. erycinoides*; ferner entspringt die dorsale Tuberkel aus einer breiteren Basis, ist robuster und chitinhaltiger als bei *pleurata*.

Patria: Nordwest-Sumatra ♂ (Coll. Fruhstorfer), Malayische Halbinsel (Distant ♂), Singapore ♀ (Coll. Courvoisier).

5. *Poritia erycinoides* Feld.

Über die Zugehörigkeit der makromalayischen und kontinentalen Rassen dieser nächst *P. hewitsoni* häufigsten *Poritia* herrschte bis in die neueste Zeit vollkommene Unklarheit. Meine Aufzählung B. E. Z. 1911, p. 200, kam zu spät, um noch in Swinhoes Band VIII der Lep. Indica berücksichtigt zu werden und somit kursieren die einzelnen Spaltzweige der Gesamtart immer noch als selbständige Species. *P. erycinoides* ist bereits beständiger als *P. hewitsoni*, und sind es bei ihr hauptsächlich die ♂♂, welche zu Veränderungen neigen, während namentlich die außerjavanischen ♀♀ im Gegensatz zu den *hewitsoni* ♀♀, von denen kein Stück dem andern gleicht, außerordentlich starr bleiben. Anatomisch bietet *P. erycinoides* nur geringes Interesse. Von *P. philota* differiert die Valvenstruktur durch kürzere dorsale Partien, von *P. phama* durch etwas schlankere.

Patria: Indien von Sikkim bis Singapore. Ganz Makromalayana.

a) *P. erycinoides phraatica* Hew. 1878.

Von dieser *erycinoides* Abzweigung ist mit Sicherheit bisher nur das ♀ bekannt, und es fehlt noch eine Abbildung des ♂, trotzdem die Form von Singapore bis zum Mergui Archipel und den Shanstates verbreitet ist. Diese Ungewißheit ist darauf zurück-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



zuführen, daß alle englichen Autoren von Nicéville bis Druce sowohl *phraatica* wie auch *erycinoides* als eigene Arten auffaßten, wie denn noch Bingham und Swinhoe beide nebeneinander in Birma und Tenasserim vorkommen lassen und sogar noch ♂-Formen der *P. hewitsoni* und *P. hewitsoni pleurata* damit verwechselten und vermengten, ja sogar die damit gar nicht verwandte *P. sumatrae* zwischen *P. erycinoides* und *P. phraatica* einschoben.

Patria: Sikkim (Druce), von den Shanstates bis Singapore, Mergui Archipel, Ponsekai, Siamgrenze (Nicéville, Bingham, Swinhoe) Penang, Januar in einer kleinen schmal gelbbindigen ♀ Form (Dr. Martin leg.)

b) *P. erycinoides phaluke* Druce 1895. (Taf. Fig. 4.)

(*Poritia pellonia* Dist. & Pryer. Ann. Mag. Nat. Hist. 1887, p. 265; Druce Pr. Zool. Soc. 1895, p. 567.)

Eine ausgezeichnete Rasse, sowohl beim ♂ wie auch dem ♀ die Javavikariante bedeutend überragend und im ♂ kenntlich an einem prominenten, langen, schrägen Medianstrich auf sonst ganz schwarzem Grunde der Hfgl. Unterseite reiner weiß als bei irgendeiner anderen bekannten *erycinoides*. Auch anatomisch tritt *phaluke* hervor durch die schärfere Krümmung der oberen Valvenlamelle. Wie aber aus den von Druce bereits gegebenen Anmerkungen l. c. hervorgeht, wird *pellonia* als älterer Name für *phaluke* eintreten müssen.

Patria: Sandakan, Kina Balu, Sarawak (Moulton), 2 ♂♂ Kina Balu (Coll. Fruhstorfer), 2 ♀♀ Coll. Courvoisier.

c) *P. erycinoides psophis* Fruhst. 1917.

(*P. erycinoides* Mart. & Nicév. Butt. Sumatra 1895, p. 448. — *P. er. psophis* Fruhst. Soc. Ent. 1917, p. 39.)

Eine Miniaturform der Borneorasse und gleich dieser von der Javatype abweichend durch den blauen Zellstreifen der sonst schwarzen Hfgl. ♀ mit schmälerer ockerfarbener Mittelzone beider Flügel als *erycinoides*.

Patria: Nordost-Sumatra.

d) *P. erycinoides erycinoides* Feld. 1865. (Taf. Fig. 4.)

Während bei *hewitsoni* die ♀♀ zu Veränderungen neigen, sind es bei diesem Charakterschmetterling von Ost-Java hauptsächlich die ♂♂.

Man trifft *erycinoides* fast das ganze Jahr über, besonders aber von Juni an in der Umgebung von Lawang, auf den Vorbergen des Tenggergebirges, wo die Falter in lichten Wäldern auf etwa 500 m Höhe sich namentlich in den frühen Morgenstunden auf niedere Sträucher setzen.

Über die Variabilität sei folgendes erwähnt:

♂ forma *erycinoides* Felder, analog der Abbildung von mittlerer Größe mit schwarzem Fleck an der Submediana der Vorderflügel, Zellfleck meistens mit den Submarginalstreifen verbunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



♂ forma *demaculata* Fruhst. Erheblich größer als *erycinoides*, die Schwarzfleckung tritt zurück, zumeist fehlt die Submedianmakel, oder sie ist nur schwach angedeutet. *demaculata* ist die Hauptform des westlichen Javas.

♂ forma *naukydes* Fruhst. Vorderflügellänge 13 statt 17 mm wie bei *demaculata*. Grundfärbung dunkel statt lichtblau, manchmal herrscht sogar die Schwarzfleckung vor, so daß aus schwarzen Gittern nur Spuren der blauen Makel durchscheinen. Das Extrem von *naukydes* bildet ein ♂ aus West-Java mit durchweg schwarzer Grundfarbe der Oberseite aller Flügel (forma *nigra*). *Naukydes* tritt sowohl im Westen wie auch dem Osten der Insel auf.

♀ forma *principalis*. Ähnlich dem *phraatica* ♀ Distant, mit gelbbraunem Discus aller Flügel. Die Unterseite der westjavanischen ♀♀ etwas heller, mehr weißlich als bei Ost-Javanen.

♀ forma *coronata* Fruhst. Eine reizende, seltene ♀ Aberration, die mir nur aus Ost Java vorliegt und die analog *hewitsoni* ♀♀ blaue Subapical und Submarginalfleckchen der Vdfgl.-Oberseite führt.

6. *Poritia phama* Druce 1895. (Taf. Fig. 5.)

Das Artrecht dieser seltenen *Poritia* steht einstweilen noch auf schwachen Füßen, anatomisch sind nur unwesentliche Differenzen der *P. erycinoides* gegenüber hervorzuheben, und dann sind noch keine ♀♀ bekannt, was bei der Seltenheit der Individuen jedoch nicht zu verwundern ist. Oberseits gleicht die Zeichnung in vielen Punkten jener von *P. geta*, wie sie Swinhoe darstellt, so daß es nicht unmöglich wäre, daß *geta* zu *phama* und nicht zu *pleurata* gehört. Bei dem dürftigen Material, welches wir besitzen, muß aber die Entscheidung der Zukunft vorbehalten bleiben. *Phama* verrät oberseits auch Beziehungen zu *P. philota* Hew., von der sie anatomisch durch kürzere und breitere dorsale Partien der Valven zu unterscheiden ist. *Erycinoides* gegenüber hat *phama* breitere ventrale Valvenzähne.

Patria: Makromalayana, mit Ausschluß von Java.?

a) *P. phama phama* Druce 1895. Kina Balu. Fehlt meiner Sammlung.

b) *P. phama manilia* Fruhst. 1917. (Taf. Fig. 5.)

(*P. erycinoides* Mart. & Nicév. Butt. Sumatra 1895, p. 448 part. — *P. erycinoides manilia* Fruhst. B. E. Z. p. 200, ♂ nec ♀.)

Oberseite von *P. erycinoides psophis* sofort zu trennen durch den grünlichen an *P. philota* gemahnenden Farbenton aller glänzenden Flecken. Hfgl. reich schwarz gegittert, wodurch ein Gegensatz geschaffen ist zu *phama phama* mit rein grünblauen Hfgl. Die Unterseite reiner weiß als bei *phama*.

Patria: Nordost-Sumatra. 6 ♂♂ Dr. L. Martin leg. Coll. Fruhstorfer. Java (Druce).

c) *P. phama* subspec. nova. Selangore.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Oberseite ärmer an schwarzen Fleckchen als die Borneo und Sumatra Form. Unterseite dunkler grau mit gesättigten rotbraunen Streifchen. Übergang zu *P. pleurata*?

Es ist nicht ausgeschlossen, daß das von Druce l. c. p. 567 als *P. philota* ♀ erwähnte ♀ zu *P. phama* gehört. Er schreibt, daß das ♀ matt braun sei, mit ockerfarbenem Discus der Vdfgl. und gegen den Außenrand der Hfgl. Jedoch Unterseite bleicher als der *philota* ♂. Mein ziemlich sicheres *philota* ♀ aus Sumatra ist blau gefleckt.

7. *Poritia philota* Hew. 1874. (Taf. Fig. 6.)

Die letzte der *P. erycinoides* verwandten Arten, mit einer eigentümlichen Verbreitung, weil sie im Süden auf Nias, im Norden auf die Philippinen übergeht. Zeichnung und Färbung der Oberseite bedenklich nahe der *P. erycinoides* namentlich bei der Nias- und Borneo-Rasse. Unterseite aber gut geschieden durch den dunklen Fond und die nahe aneinander gepreßten Streifchen. Das bisher unbekannte ♀ sehr charakteristisch, in keinem Connex mit *P. erycinoides*, *hewitsoni*. Flügelform rundlich, Grundfarbe durchaus schwarz mit zwei Reihen unregelmäßiger, mattblauer Submarginalbinden der Vdfgl. Die Hfgl. zeichnungslos. Unterseite fahler als beim ♂. Anatomisch differiert die Valve durch verlängerte Lamellen von *P. phama* und *P. erycinoides* und die basale, dorsale Tuberkel ist schlanker, fast fadendünn und sehr lang.

a) *P. philota phare* Druce 1895.

(*P. phare* Druce P. Z. Soc. 1895, p. 567, t. 34, f. 14. ♂. — *P. philota* Semp. Schmett. Phil. 1892, p. 349.)

Patria: Mindanao, eine leicht davon verschiedene Form auf den Sulu-Inseln.

b) *P. philota nicias* Fruhst. 1917.

(*P. philota* Moult. J. Roy. As. Soc. 1911, p. 120, Fruhstorfer, Soc. Ent. 1917, p. 39.)

Patria: Nord Borneo (Coll. Fruhstorfer) Labuan, Sarawak, Kuching (Moulton).

c) *P. philota philota* Hew. 1874. (Taf. Fig. 6.)

(*P. philota* Fruhst. B. E. Z. 1911, p. 200.)

Von dieser Rasse wird heute zuerst das ♀ beschrieben, eine der vielen und schönen Entdeckungen Martins. Der Fundort Java, den Druce l. c. p. 567 angibt, kann durch mein Material nicht bestätigt werden. Ob vielleicht Druce kleine dunkle *P. erycinoides* wie sie als fa. *naukydes* Fruhst. beschrieben wurden, als zu *P. phama* und *P. philota* gehörig auffaßte? Auch bei *philota* existieren ganz kleine melanotische Exemplare, welche an *naukydes* erinnern

Patria: Nordost-Sumatra. 17 ♂♂ 1 ♀ Coll. Fruhstorfer, Johore, Pahang (Nicéville).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



d) *P. philota taimana* Fruhst. (Soc. Ent. 1917, p. 39, 14. Septbr.)

Der erste von Nias gekommene Vertreter der Gattung *Poritia* s. *strictu*

8. *Poritia plateni* Stgr. 1889. (Taf. Fig. 7.)

Eine hochinteressante Art, sowohl wegen ihrer eigentümlichen Verbreitung, wie auch der Zeichnung der Unterseite. Das ♀ aber hält oberseits noch am *P. erycinoides* Typus fest und ist infolge seiner ockerfarbenen Mittelfelder beider Flügel kaum von *P. erycinoides phaluke* ♀ zu trennen. Auch anatomisch gehört *plateni* noch zur *P. erycinoides* Gruppe. Die Valvencontur entspricht etwa jener von *P. philota*, doch sind die unteren kürzeren Zähne mehr der Basis genähert. Der wesentlichste Unterschied liegt im Tegumen, mit seinem mehr eiförmigen Uncus. Das ♂ gleicht oberseits etwas der *P. sumatrae*. *P. plateni* zählt zu den wenigen Arten, welche Sumatra und Borneo gemeinsam haben, ohne daß die Species auch zugleich auf der malayischen Halbinsel vorkommt.

Patria: Palawan, Nord-Borneo, Sarawak, Nordost-Sumatra.

9. *Poritia sumatrae* Feld. 1865. (Taf. Fig. 8.)

Die koloristisch und anatomisch am schärfsten umgrenzte *Poritia*. Die Valvenkontur ohne weiteres kenntlich an den distal stark verbreiterten oberen und unteren Partien, dadurch *P. elegans* noch übertreffend. Oedeagus entschieden länger als bei den Formen der *P. erycinoides*-Gruppe.

Zwei geographische Rassen:

a) *P. sumatrae sumatrae* Feld. (Taf. Fig. 8.)

Ursprünglich aus Sumatra beschrieben, durch Distant aus Penang, Singapore, Malakka gemeldet, wurde sie von Bingham zuerst für das südlichste Tenasserim nachgewiesen. In meiner Sammlung befinden sich 12 ♂♂, 4 ♀♀ aus Nordost-Sumatra. 1 ♂ vom Penang-Hill.

b) *P. sumatrae milia* Fruhst. 1917. (Soc. Ent. 1917, p. 49.)

*P. sumatrae* Moult. l. c. p. 119. Von Labuan bis Sarawak. Weder selten noch veränderlich.

♂ Oberseits mit ausgedehnterem schwarzen Apicalfleck der Vflgd

Patria: Borneo. Sintang, Dr. Martin leg.

### β. Formengruppe **Simiskina** Dist. 1886.

10. *Poritia phalena* Hew. 1874. (Taf. Fig. 9.)

Unstreitig die hervorragendste und geographisch empfindlichste Art des früheren Genus „*Simiskina*" und zugleich eines der ausgezeichnetsten Beispiele von weitgehendem Sexualdimorphismus. Die ♀♀ unterliegen zudem noch dem Polymorphismus dadurch, daß bei ihnen außer den normalen Exemplaren mit weißem Discus der Vfgl. auch noch verdunkelte Individuen in Erscheinung treten, welche oberseits gleichmäßig braun gefärbt sind. Derlei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


♀♀ gemahnen an die ♂♂ und ♀♀ der makromalayischen Eryciniden Gattung *Abisara* und wurden von mir 1912 als *abisarina* Fruhst. umschrieben. Anatomisch bietet *phalena* keine Besonderheiten, sondern sie schließt sich in allen Details den übrigen „*Simiskina*" an, also den Formen mit relativ stark gekrümmtem, dorsalen Stück der Valve und kurzem, ventralen Zahn derselben. Die Apophyse lateralis etwas kürzer als bei *phalia*, der Oedeagus schlanker. Die anatomische Affinität mit *P. phalia* ist jedoch eine so nahe, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß beide „Arten" sich vielleicht nur als hochspezialisierte Mutationen einer Kollektivspecies herausstellen. Datiertes und größeres Material, als es mir zur Verfügung steht, wird später darüber entscheiden.

a) *P. phalena harterti* Doh. 1889.

Der nördlichste Ausläufer der Gesamtart, vermutlich in zwei Zeitformen auftretend, von welchen jene der Trockenperiode von Nicéville 1895, t. 0, f. 13 im Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. und dann nochmal von Swinhoe Lep. Ind. vol. VIII, p. 118, t. 667 dargestellt wurde.

Patria: Patkoi und Baltac Hills in Oberassam. Kathadistrikt Oberbirma.

b) *P. phalena phalena* Hew. 1874. (*P. solyma* Nicév.)

Hewitson kannte nur das ♂, das ♀ wurde erst 1899 unter dem Namen *solyma* Nicév. als neue Art beschrieben. Letzterer verweist mit Recht auf die Ähnlichkeit des ♀ mit *Laxita telesia* Hew. Vom birmesischen und javanischen ♀ differiert *phalena* ♀ durch den reichen peripherischen grünen Anflug des weißen Discalfleckes der Vdfgl.-Oberseite.

c) *P. phalena javanica* Fruhst. 1911. Westjava. (Taf. Fig. 9.)

Eine oberseits gleichmäßig braun gebliebene ♀ Form hat den Namen *abisarina* Fruhst. empfangen. Der weiße Discalfleck der Vdfgl. der normalen ♀♀ ausgedehnter und rundlicher als bei den ♀♀ von *harterti* und *phalena* Hew.

d) *P. phalena* subspec. nova. Nord-Borneo, Sarawak.

Ein ♀ aus Nordborneo mit etwas reduzierterem und verdunkelten weißen Discalflecken der Vdfgl. als bei *phalena* ♀ aus Perak. Es sind nur 3 ♀♀ aus Nordborneo und 2 aus dem Sarawak-Museum bekannt.

e) *P. phalena graecia* subspec. nova. Nordost-Sumatra.

(*Simiskina proxima* Nicév. ♀ nec ♂, Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 1895, p. 29, t S, f. 20.)

Das von Nicéville als *proxima* ♀ abgebildete Exemplar gehört, der Zeichnung der Unterseite nach beurteilt, nicht zu *P. proxima*, sondern es stellt einfach die sumatranische Repräsentantin der dunklen ♀-Form (*abisarina* Fruhst.) vor. Da nur 2 ♂♂ und dies eine dunkle ♀ bisher in Sumatra gefunden wurden, gilt es noch, das auf den Vdfgl. weiß gefleckte ♀ dort zu entdecken. Für die sumatra-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


nische *phalena*-Rasse führe ich den Namen *graecia* ein. Das ♀ differiert vom *abisarina*-♀ aus Java durch eine schmälere braune Submarginalbinde der Vdfgl., während sich die mediane Binde der Hfgl. erheblich verbreitert.

f) *P. phalena niasina* Fruhst. Insel Nias.
(Stett. Ent. Ztg. 1898, p. 266.)

Die Type befand sich in der Sammlung Prof. Dr. O. Thieme, Berlin, ist jetzt aber verschollen, weil die Collection nach dem Tode ihres Besitzers aufgeteilt wurde.

11. *Poritia proxima* Nicéville 1895.

Eine äußerst seltene Art, von der bisher nur ein ♂ aus Sumatra kam, denn das ♀, welches ihm Nicéville zugab, gehört als ♀ zu *phalena*. Neuerdings hat Dr. L. Martin nun auch ein ♂ in West-Borneo aufgefunden, das in meinen Besitz übergegangen ist Koloristisch fällt es leicht, *P. proxima* von *phalena* zu separieren, zunächst durch den spitzeren Flügelschnitt und die vorherrschend blauen, statt grünlichen Flecken der Oberseite. Die für *phalena* so charakteristische gelblichweiße Mittelbinde beider Flügel fehlt der Unterseite gänzlich, und die großen dunkelbraunen Medianflecken der Hfgl. sind durch kleine rotbraune, schwarz eingefaßte Makeln ersetzt. Überhaupt gleicht *proxima* unterseits viel mehr der *P. potina* als der *phalena*. Oberseits ist dann noch zu beachten, daß *proxima* einen schwärzlichen, statt gelben Duftspiegel am Costalsaum der Hfgl. aufweist, und ferner ist der Flügelschnitt bedeutend spitzer. Anatomisch sind die beiden Arten nur schwach geschieden, wirkliche Differenzialcharaktere überhaupt nicht vorhanden. Weil sich aber die Klammerorgane auch *P. potina* gegenüber kaum merklich absondern, *potina* jedoch wegen der gänzlich verschiedenen ♀♀ aber in keinem Affinitätsverhältnis zu *phalena* steht, darf das Fehlen deutlicher Kennzeichen nicht als Beweis gegen das Speciesrecht von *proxima* sowohl *phalena* wie *potina* gegenüber erhoben werden.

a) *P. proxima proxima* Nicév. Nordost-Sumatra.

b) *P. proxima chimara* subspec. nova.

♂ Oberseits mit blauen, statt grünen Flecken. Die Unterseite charakterisiert durch das gänzliche Ausfallen der weißlich violetten Partien in der Submarginalregion der Vdfgl. und im gesamten Medianteil der Hfgl.

Patria: West-Borneo, Sintang. 1 ♂ 3. März 1910 (Dr. L. Martin leg.)

Das ♀ der Art ist noch unbekannt.

12. *Poritia phalia* Hew. 1874.

(*Sim. phalia* Swinh. Lep. Ind. VIII, 1910, p. 120, t. 667, f. 2—2c. — *Por. phalia* Moult. part. Journ. Roy. As. Soc. 1911, p. 121, ♂ part.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


Das überaus heteromorphe prächtige ♀ dieser Art ist erst durch Swinhoe bekannt geworden. Das ♀ gleicht oberseits viel mehr dem blauvioletten ♀ von *Por. sumatrae* als den übrigen Arten, welche sich durch die Färbung und Zeichnungsverteilung der ♂♂ oberseits kaum unterscheiden lassen. Alle Autoren haben wegen der geringen Differenzen der ♂♂ deshalb auch *P. phalia* mit *P. potina* in Verbindung gebracht. *P. phalia* anatomisch zu untersuchen blieb mir versagt; wenn sich also nicht herausstellt, daß P. *veturia* zu ihr gehört, wird es bei der Seltenheit der *phalia* noch lange dauern, ehe wir Gewißheit über ihre Affinität mit *P. veturia* erlangen. Es sind bisher nur 3 *phalia*-Exemplare mit Sicherheit bekannt.

Patria: Borneo (Hew. Type) ♀ Labuan (Coll. Druce), Birma 1 ♂ (Bingham).

13. *Poritia veturia* Fruhst. 1911. (Taf. Fig. 10.)

(*P. pavonica veturia* Fruhst. B. E. Z. 1911, p. 201.)

Das ♂ gleicht oberseits den ♂♂ von *P. proxima* und *P. potina*, mit dem Unterschiede, daß der blaugrüne Streifen längs der Zellwand der Vdfgl. und die grünlichen Subapicalfleckchen fehlen. Unterseite gleichmäßig, grau erdfarben, so wie Swinhoe *P. phalia* darstellt. Hfgl. mit einer äußerst undeutlichen, gewellten, dünnen Medianbinde. Klammerorgane am nächsten jenen von *P. phalena* und *P. pharyge*, aber mit noch schärfer gewinkelten dorsalen Componenten der Valve und deren viel längeren ventralen Zahn.

Patria: Siam, Januar ca. 300 m (H. Fruhstorfer leg.)

14. *Poritia potina* Hew. 1874. (Tafel Fig. 11.)

*Poritia potina* eine neomalayische Art im Sinne Moultons, weil sie nicht auf Java übergeht, wenngleich sie sonst in ganz Makromalayana vorkommt. Die Namenstype, ein ♀, stammte aus Singapore und sind ♂ von dort oder von Perak bis heute unbekannt geblieben. Swinhoe mußte sich in Lep. Indica sogar eine Abbildung Dohertys entlehnen, um die Art überhaupt darstellen zu können. Übrigens decken sich Swinhoes Figur und Exemplare von *potina pavonica* aus Sumatra meiner Sammlung, so daß ich an eine Zusammengehörigkeit der beiden Rassen nicht zweifle und dadurch auch die Morphologie der Klammerorgane zu ermitteln imstande war. Doherty beschrieb als erster auch die Klammerorgane in seiner vorzüglichen und zutreffenden Weise. Das ♀ von *potina* ist in hohem Maße heteromorph, und jeder Autor hat bisher eine andere Form abgebildet. Es scheint dem Einfluß der Jahreszeiten unterworfen zu sein, wenigstens dürften die von Distant vorgeführten Formen der Trocken- und Regenperiode angehören. Trotz der koloristisch so scharfen Kontraste, welche sich noch mehr bei den ♀♀ als den ♂♂ äußern, hat die Anatomie auch bei dieser Art nur geringe Differenzen ergeben. *Potina* weicht nur unbedeutend von *P. phalena* ab durch etwas spitzere Valven-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

komponenten, deren Ende in einen feinen Stachel ausläuft, und der ventrale Zahn verlängert und verschärft sich.

a) *P. potina potina* Hew. 1874.

(*P. potina* Swinh. Lep. Ind. VIII, p. 122, t. 667, f. 3—3c. ♂♀ — *P. potina* Dist. ♀ Rhop. Mal. 1884, t. 22, f. 7. Vermutlich Form der Trockenzeit.

♀ forma *fulgens* Dist. l. c. t. 42, f. 3. Innenrand der Hfgl. breit schwarz umzogen, ebenso wie bei der vorigen Form der Innensaum der Vdfgl.

♀ forma *binghami* Fruhst. B. E. Z. 1911, p. 203.

(*Simiskina potina* Stgr. Ex. Schmett. p. 275, t. 95, ♀ nec ♂. Malayische Halbinsel. — *Poritia phalia* Bingham Fauna India, p. 467, fig. 104 ♀. Ataran Valley Tenasserim.)

Nur der Distalsaum der Vdfgl. schwarz umrandet, Hfgl. gleichmäßig gelbbraun. Extreme Trockenform?

Patria: Tavoy, Perak, Penang (Nicéville) Ataran, Thoungyin (Bingham), Donat Range (Swinhoe).

b) *P. potina pavonica* Nicév. 1895. (Taf. Fig. 11.)

(*Sim. procotes* Nicév. 1895 ♀.)

♂ Oberseits kaum verschieden von *P. potina*-♂, wie ihn Swinhoe vorführt, unterseits etwas mehr rotbraun überhaucht mit markanteren Binden. ♀ am nächsten dem *potina* forma *binghami*-♀, jedoch mit gleichmäßigem, schwarzen Distalsaum beider Flügel. Im Gegensatz zu *potina*-♀ fehlt dagegen wie auch bei *binghami* der schwarze Saum am Innenrand der Vdfgl.

Patria: Nordost-Sumatra. 6 ♂♂ Dr. L. Martin leg. in Coll. Fruhstorfer.

c) *P. potina* subspec.

(*P. phalia* und *potina* Moult. l. c. p. 121.)

♀ nach Moulton sehr ähnlich dem *binghami*-♀, Hfgl. jedoch mit einer Reihe postdiscaler schwarzer Flecken, welche sowohl dem *binghami* wie auch dem *potina*-♀ fehlen.

Patria: Nord-Borneo bis Sarawak.

15. *Poritia philura* Druce. 1895.

(*P. pavonica philura* Fruhst. B. E. Z. 1911, p. 201. — *P. philura* Moult. l. c. 1911, p. 121.)

♀ Oberseits orangefarben der Außensaum und ein Postdiscalband schwarzbraun. Vdfgl. mit einem schwärzlichen schrägen Postdiscalband, das mit einem ebensolchen Costalstreifen in Connex steht Apex und Distalsaum breit schwarz umrandet, außerdem wie beim *potina*-♀ ein breiter, schwarzer Saum am Innenrand der Vdfgl., welcher jedoch den Analwinkel nicht ganz erreicht. Hfgl. mit einem braunschwarzen Distalband, einer kurzen Binde am Hinterrand, die bis zur dritten Mediane hinaufzieht. Unterseite heller orangegelb als das ♂. Der Costalsaum der Hfgl. Oberseite gelb wie bei *phalena*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Nach Druce besitzt *P. philura* weder den Haarbüschel jenseits der Zelle, welchen die übrigen „*Simiskina*" aufweisen, noch hat es den Poritien-Duftpinsel an der Submediane. Da sie jedoch denselben Duftspiegel wie *phalena* zeigt, so bildet *philura* eine Transition zwischen „*Poritia*" und „*Simiskina*", so recht das Wertlose der bisherigen Gattungsmerkmale dokumentierend.

Patria: Kina-Balu 1 ♂ (Coll. Staudinger). Mehrere ♂♂ und ein ♀ von Kuching in Sarawak-Museum.

16. *Poritia pheretia* Hew. 1874. (Taf. Fig. 12.)

Wieder eine der Singapore-Arten, welche Wallace entdeckte. Sie wird heute hier als neu für Sumatra nachgewiesen, wo sie zwar von Dr. Martin aufgefunden, aber von Nicéville nicht erkannt und wahrscheinlich mit einer andern Art verwechselt wurde. Anatomisch leicht kenntlich an den ungemein zierlichen, schmalen, in eine feine Spitze ausgezogenen Componenten der Valve, mit kurzem ventralen Dorn. Die Apophyse lateralis des Uncus gedrungen, kräftiger als bei den übrigen *Simiskina*.

Patria: Neomalayana.

Drei Inselrassen:

a) *P. pheretia pheretia* Hew.

(*Sim pheretia* Nicév. I. B. N. Hist. Soc. 1891, p. 362, Perak ♂♀, Singapore (Hewitson), Penanghill Februar ♀ (Coll. Fruhstorfer, Perak (Nicéville).

b) *P. pheretia maina* Fruhst.

(Soc. Ent. 1917, p. 49. — *Poritia pheretia* Druce 1895 Sandakan. Moulton p. 121 Sandakan.)

♂ Oberseits von der Namenstype, wie sie Hewitson und Distant aus Singapore abbilden, differenziert durch das Vorhandensein von 2—3 schwarzen intramedianen Postdiscalfleckchen. Unterseite ohne weiteres von Exemplaren aus Singapore und Nordost-Sumatra zu trennen durch die dunklere Grundfarbe und die grau überdeckten statt rein weißen Flecken längs der Mittelbinde der Hfgl.

Patria: Nord-Borneo, Waterstradt leg. Type in Coll. Courvoisier.

c) *P. pheretia bilitis* subspec. nova.

♂ Größer als Exemplare, wie sie Hewitson von Singapore abbildet, Hfgl. mit schwarzen Postdiscalflecken, welche *pheretia* fehlen.

Patria: Nordost-Sumatra. 1 ♂ (Coll. Fruhstorfer).

17. *Poritia pharyge* Hew. 1874. (Taf. Fig. 13.)

Ursprünglich aus Borneo beschrieben, wo sie Lowe entdeckte, geht die Art auch auf Perak sowie Sumatra über, desgleichen wurde sie von Doherty im siamesischen Teil der malayischen Halbinsel eingebracht. Anatomisch ist sie unstreitig die am reichsten und feinsten gegliederte der bisher untersuchten Species. Der basale

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Höcker richtet sich steiler auf als bei den übrigen *Simiskina*, die dorsale Lippe fast rechtwinklig nach unten gebogen, der ventrale Zahn länger und noch schlanker als bei *P. veturia*. Das Hauptmerkmal aber trägt der Oedeagus in Gestalt eines hackenförmigen Cuneus, der auf der Abbildung deutlich zu erkennen ist.

Das ♀ der *pharyge* bleibt oberseits auf rauchbraunem Grunde völlig zeichnungslos. Die Unterseite wird von zwei weißlichbraunen gewellten Linien durchzogen. Hfgl. mit blauer Anteterminallinie, die bis zur vorderen Mediana aufsteigt.

Zwei Ortsrassen:

a) *P. pharyge pharyge* Hew. (Taf. Fig. 13.)

(*Por. pharyge* Moult. l. c., p. 12.)

Moulton erwähnt zwei ♀ Formen, eine beiderseits graubraune androtrope, wie sie durch Nicéville aus Perak vorgeführt wurde und eine buntere mit leicht strohgelber Unterseite und einem purpurnen, deutlichen Discalfleck der Vdfgl. und einem unmerklichen der Hfgl.

Patria: Nord-Borneo (Lowe) Sarawak (März bis September), Sintang, Westborneo 4 ♂♂ April (Dr. Martin leg. in Coll. Fruhstorfer) Südost-Borneo (Wahnes).

b) *P. pharyge deolina* Fruhst. 1917.

(*P. pharyge* Dist. Rhop. Mal. 1886, p. 450, t. 41, f. 8 ♂. Perak. — *Sim. pharyge* Nicév. J. Bombay Nat. Hist. 1891, p. 361 t. F, f. 11 ♀. Perak, Renong. — Mart. & Nicév. Butt. Sumatra 1895, p. 449. Nur ein Paar, Nordost-Sumatra. — *P. pharyge deolina* Fruhst. Soc. Ent. 1917, p. 49, West-Sumatra.)

♂ bedeutend größer als *pharyge* Hew. aus Borneo, wie sie mir sowohl aus Sintang sowie vom Kina Balu in großer Anzahl vorliegen und wie sie ihr Autor abgebildet hat. Die Unterseite der Hfgl. reicher blau dekoriert und die Discalregion von einer schärferen, distal verbreiterten, gewellten Längsbinde durchzogen.

Patria: West-Sumatra, Type in Coll. Prof. Courvoisier Nordost-Sumatra.

c) *P. pharyge* subspec.

(*P. pharyge* Druce P. Z. S. 1895, p. 570. Java.)

Patria: Java, sehr fraglicher Fundort.

18. *Poritia bidotata* Fruhst. 1914.

(*Simiskina bidotata* Fruhst. Ent. Rundschau 1914, p. 18, Februar.)

♂ Oberseite schwarz mit folgenden smaragdgrünen, prächtig schillernden Flecken: Vdfgl. mit einem schmalen Streifen, der sich aus drei ungleich langen Komponenten zusammensetzt, von welchen zwei in und einer jenseits der Zelle stehen. Ein weiterer dreigeteilter Streifen durchzieht in schräger Richtung die Innenrandregion von der hinteren Mediana bis zur Flügelbasis. Die Hfgl. tragen zwei kürzere, in der Nähe der Basis zusammenstoßende,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



jenseits der Zelle aber divergierende Flecken. Distal von diesen zwischen den Medianen noch zwei isolierte längliche Fleckchen.

Sollten Exemplare mit etwas größeren Makeln existieren, als sie die Type zeigt, dann würden die Hfgl. ebenfalls zwei dreigeteilte Discalstreifen aufweisen.

Unterseite einfach gefärbt und gezeichnet. Braungrau mit einer steilen weißlichen, auf den Vdfgl. geraden, auf den Htfgl. stark gewellten Medianlinie. Vdfgl. mit einem schwarzen Punkt an der Mediana. Htfgl. mit einer schwarzen Makel an der hinteren Mediana, welch beide von einem kleinen ziegelroten Vorhofe umgeben sind.

Patria: Luzon, Lamao bei Manila. 1 ♂, Type in Collection von Plessen, München. *Bidotata* ist die erste von den Nordphilippinen bekannt gewordene Spezies der *Poritia*-Gruppe.

19. *Poritia pediada* Hew. 1877.

Diese interessante Art hat mir in Natur nicht vorgelegen, sie muß neben *P. phalia* als die größte Seltenheit der Gattung betrachtet werden, kennen wir doch aus der Literatur nicht mehr als 5 Exemplare, davon 2, welche erst durch Moulton 1911 erschlossen wurden. Bisher nur von Mergui Archipel, Singapore und Borneo gekommen, darf ihre Entdeckung auf Sumatra sicher nur als eine Zeitfrage betrachtet werden. Das ♀ ist sehr eigentümlich, oben jenem von *pharyge* etwas ähnlich mit schärfer vortretendem Analappen, sonst leicht kenntlich durch eine weiße Anteterminallinie im Analwinkel der Hfgl.

Drei Arealrassen:

a) *P. pediada pediada* Hew. 1877.

(*Sm. pediada* Swinh. Lep. Ind. VIII, p. 117, t. 666, f. 3—3c.)

Swinhoe kannte nur die Type des ♀, ein Unicum des Britischen Museums, und war gezwungen, Dohertys Abbildung aus dem Jour. As. Soc. Beng. 1889 t. 23, f. 15 zu kopieren, um das ♂ im Bilde vorführen zu können. ♂ oberseits kaum von jenem der übrigen *Simiskina* verschieden, nur fehlt der gelbe Costalsaum der *P. phalena*. ♂ unten braun, mit zwei feinen helleren Medianlinien.

Patria: Mergui (Doherty), Singapore (Wallace-Hewitson), Sumatra?

b) *P. pediada pasira* Moult. 1911.

(*P. pasira* Moult. l. c. p. 122 ♂♀ t. 1, f. 2 ♀)

Moultons vorzügliche Beschreibung und die weniger geglückte Abbildung lassen keinen Zweifel, daß wir unter *P. pasira* die Borneo-Vikariante der seltenen Species vor uns haben. Wie aus einer Bemerkung Moultons T. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 277 hervorgeht, hat Moulton seine Typen dem Brit. Museum überwiesen.

Patria: Borneo, Sarawak, Mt. Matang und Kuching.

c) *P. pediada semperi* subspec. nova.

(*P. pediada* Semp. Schmett. Phili. 1889, p. 157.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Durch die prächtige Entdeckung Moultons gewinnt die Vermutung Sempers, daß eine auf Camiguin gefundene *Poritia* zu *pediada* gehören dürfte, an Wahrscheinlichkeit. ♀ Oberseite einfarbig braun, Unterseite sehr ähnlich *P. pediada* Hew. von Singapore.

Patria: Camiguin de Mindanao, Juni. Nur ein ♀ gefunden.

C. Artengruppe **Deramas** Dist. 1886.

(*Zarona* Nicév. 1890.)

Vdfgl. mit einem überzähligen Subcostalast vor der Subcostalgabel.

Die von mir 1911 B. E. Z. p. 204 ausgesprochene Vermutung, daß die „Gattung" *Zarona* identisch mit *Deramas* sei, hat inzwischen eingetroffenes Material bestätigt. Zudem ergab die Morphologie der Klammerorgane, daß keine Veranlassung vorhanden ist, das „Genus" unter dem einen oder anderen Namen aufrecht zu halten. In einer Tabelle Nicévilles (Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 1891, p. 361) wird die Gattung *Zarona* von *Deramas* separiert, weil *Zarona* keinen, *Deramas* jedoch einen Duftpinsel der Hfgl. führen soll. Das Vorhandensein oder Fehlen von Dufthaaren ist jedoch nicht einmal Artcharakter, wie ich schon bei den Mycalesis nachzuweisen vermochte und kann als Genusmerkmal unter keinen Umständen verwertet werden. Mit den *Zarona* hatte Nicéville auch sonst eine unglückliche Hand, seine Gattung ist synonym, eine ihrer Species fällt unter einem älteren Namen, und endlich hat ihr Autor das ♀ einer Arealform als besondere Art beschrieben. Daß Nicéville in vollster Unkenntnis geographischer Fragen ferner zwei Ortsrassen zu Arten stempelte, krönt sein oberflächliches Werk.

Anatomisch differiert die einzige Art der Gruppe durch das verbreiterte ventrale Stück der Valven und durch das schaufelförmige dorsale Ende derselben. Der Oedeagus hat eine ganz einfache Carina, der Cuneus besteht aus einem, statt mehreren Zähnen, und das gesamte Glied bleibt schlanker, ist aber stark gekrümmt, statt straff wie bei den *Poritia*. Das Tegumen trägt einen regelmäßig gerundeten Uncus, die Apophyse lateralis erscheint kürzer als bei den *Poritia*.

Patria: Tenasserim, ganz Makromalayana, im Osten auf Bali übergehend.

20. *Poritia livens* Dist. 1886. (Taf. Fig. 14.)

Die einzige bekannte Collectivspezies der Artengruppe verteilt sich auf drei Rassen:

a) *P. livens jasoda* Nicév.

(*Zarona jasoda* Nicév. 1888 ♂ *Z. zanella* Nicév. 1890 ♀ Butt. Ind. prächtige Figur. — *Zarona jasoda* Bing. Fauna India t. 20, f. 153, Swinhoe Lep. Ind. t. 668.)

Nicévilles Ortsrasse zeigt, verglichen mit der südlicheren, rein tropischen *livens*, alle Charaktere des Produktes einer Gegend mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ausgesprochenem Trockenzeitcharakter; den ♂♂ fehlen, verglichen mit *livens*, die Duftpinsel der Hfgl. ♀ oberseits bleich violett, unterseits verwaschen grau.

Patria: Pegu-Hills (Type), Obertenasserim (♀ Type.) Donatranges (Nicéville).

Bei dieser Lycaenide hat die Einwirkung eines entschieden trockenen Klimas eine Verringerung der tertiärsexuellen Merkmale im Gefolge, während ich bei den *Mycalesis* von Annam die umgekehrte Erscheinung beobachtete, wo wir bei *M. malsara* eine Anhäufung und Vermehrung der Duftschuppen und eine Vergrößerung der Androkonienbehälter konstatierten. (Verh. Zool. Bot. Gesellsch. Wien 1908, p. 143.) Wir haben somit zwei diametral gegenüberstehende Wirkungen auf dieselbe Ursache zurückzuführen, ein Beweis, wie empfindlich Schmetterlinge äußeren Einflüssen gegenüber sind.

b) *P. livens livens* Dist. 1886. (Taf. Fig. 14.)

(*Zarona pharygoides* Nicév. Journ. Bomb. Nat. Hist. 1890, p. 208, t. E, f. 3. Johore. Swinhoe l. c. p. 125. — Butt. Sumatra 1895, p. 447. Nur 2 ♂♂ Nordost Sumatra. — *Zarona jasoda* Druce P. Z. S. 1896, p. 654 Sandakan. — *Deramas livens livens* Fruhst l. c. 1911. *Deramas livens* Swinh. l. c. p. 117 Singapore.)

Von dieser bereits unter drei Namen kursierenden Arealform sind nur ganz wenige Exemplare bekannt, so ein ♂ aus Nord-Borneo, sowie ein anderes aus Nordost-Sumatra in meiner Sammlung. Ob die Borneoform identisch mit *livens* ist, lasse ich offen.

Patria: Neomalayana.

c) *P. livens livescens* Fruhst.

(B. E. Z. 1896, p. 303, 1911, p. 204. — *Zarona jasoda* Nicév. Journ. As. Soc. Beng. 1898, p. 694, Bali ♂♀. — *Zarona pharygoides livescens* Fruhst. Soc. Ent. 1917, p. 39, Ostjava. — *Deramas livescens* Swinh. l. c. 117, Java.)

Von der sumatranischen Rasse abweichend durch das fahler blaue Kolorit der Oberseite und auch die kleineren Makeln im Randgebiet der Hfgl. Die Unterseite gleichfalls lichter, mehr grau statt rotbraun und die Mittelbinden grauweiß statt rötlich begrenzt. Das ♀ differiert vom *jasoda*-♀ durch vermehrte schwarze Umrahmung beider, besonders aber der Hfgl., wodurch namentlich auf den letzteren das blaue Feld stark reduziert wird. Die Ostjavaform präsentiert sich als lichter blau als die Namenstype aus dem Westen der Insel, ist unterseits noch mehr verwaschen, mit reduzierteren schwarzen und blauen Randfleckchen und Streifen.

Von der Balirasse aber sagt Nicéville, daß sie mehr grünlich als blau oder violett schillere.

Patria: West-Java 3 ♂♂ 1 ♀ (H. Fruhstorfer leg.), Ost-Java 1 ♀ (Coll. Courvoisier), Bali (Doherty leg. in Coll. Elwes.)

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 83A_2

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Revision der Gattung Poritia auf Grund der Morphologie der Generationsorgane. 77-101